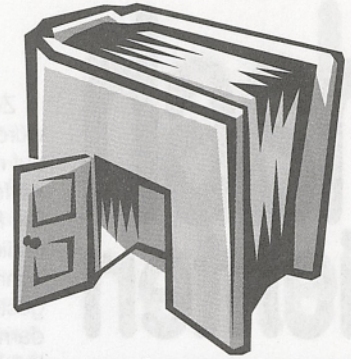


Außenpolitik als geheime Kommandosache



BUCHBESPRECHUNG

von Matthias Paukert

Wie geheim darf Politik sein — wieviel Öffentlichkeit verträgt das »nationale Interesse«? Als der Verteidigungsexperte Daniel Ellsberg im Oktober 1969 sein Büro in der Rand Corporation, einem Pentagon-nahen *Think Tank* in Kalifornien, verlässt, enthält sein Aktenkoffer Dokumente, die die öffentliche Wahrnehmung des Vietnam-Krieges in den USA nachhaltig beeinflussen werden. Die Geschichte jenes Geheimnisverrats erzählt der inzwischen pensionierte *Insider* in seinen Buch *Secrets. A Memoir of Vietnam and the Pentagon Papers*. Es ist zugleich eine Mahnung zur Zivilcourage im Angesicht eines neuen großen Krieges.

Als Ökonom und ehemaliger Marineinfanterist erhält Daniel Ellsberg 1961 den Auftrag, das Konflikt-Management der USA in Vietnam zu analysieren. Schon vier Jahre vor dem Beginn der intensiven Kriegsphase, nach zahllosen Gesprächen mit US-Offizieren vor Ort, erscheint ihm der Versuch Washingtons, den militärischen und politischen Sieg der Widerstandsbewegung um Ho Chi Minh abzuwenden, so gut wie aussichtslos. Im Pentagon, als Assistent des Stellvertretenden Verteidigungsministers, sichtet er in den folgenden Monaten und Jahren Berge von Dokumenten und wird Zeuge, wie der Konflikt stetig eskaliert. Auf Angriffe folgen Vergeltungsbombardements und erneute Vergeltung — ein Automatismus setzt ein, auf dessen Höhepunkt eine halbe Million US-Truppen einen beinahe grenzenlosen Krieg gegen die Staaten Indochinas führen und deren ge-

samte Bevölkerung zu Kombattanten machen. Hunderttausende Menschen sterben, Millionen verlieren ihre Existenzgrundlage als Folge einer Politik, die (in den Worten eines US-Generals) das Land zerstörte, um es zu retten.

Daniel Ellsberg

Secrets. A Memoir of Vietnam and the Pentagon Papers

New York: Viking, 2002. 500 S., 30,- US-Dollar

Was als interne Studie zum Krieg in Vietnam gedacht war, wuchs zu einer umfangreichen Chronik der amerikanischen Intervention seit Präsident Eisenhower. Von Verteidigungsminister McNamara in Auftrag gegeben, beinhaltet die Dokumentensammlung zahllose streng geheime Briefwechsel, Memoranden, Direktiven und Lagebeurteilungen, die ein präzises Bild von der Wirklichkeit des Krieges und seiner Politik vermittelten — und in krassem Widerspruch zum Routineoptimismus der offiziellen Erklärungen standen.

Der »Verräter« wird als Held gefeiert

Der Entschluss, Öffentlichkeit und Parlament von den Vorgängen hinter den Kulissen, von den Lügen und Täuschungsmanövern der gewählten Repräsentanten des Volkes zu informieren, fällt nach dem Amtsantritt Nixons, jener Regierung, deren Mafia-ähnliche Methoden — mit Schlägertrupps, Bestechung von Richtern, Abhörung von Telefonen — ihn einschüchtern sollten, nachdem er den Kongress informiert hatte. Gespräche mit Kriegsdienstverweigerern

bestärken den zuvor nüchternsachlichen Wissenschaftler, der nicht länger *Insider* und Mitgefänger jenes Systems aus Verschwörung und Geheimniskult sein will. Als wichtigster Partner Ellsbergs erweist sich die *New York Times*, die das 7000-Seiten-Dokument veröffentlicht. Bald erfährt seine Aktion breite Popularität. Die Kampagne Nixons kommt ans Tageslicht, der Gerichtsprozess wegen Landesverrats wird eingestellt, der »Verräter« als Held gefeiert. *Watergate* kündigt sich an.

Wer verfolgt, wie Entscheidungsträger über Lageeinschätzungen und Handlungsempfehlungen diskutieren, wird zurückversetzt in jene kritischen Tage, wird selbst Zeuge des Geschehens. Ellsbergs nüchternes Protokoll reanimiert die Dramatik jener Stunden, Tage, Wochen, in denen wenige Männer über das Schicksal von Millionen entschieden — wider alle Beratung. Der Leser erlebt, wie der Autor vom sturen, bald frustrierten, schließlich zum entsetzten Teilnehmer des Prozesses wird: Mit dem Scheitern seiner Arbeit konfrontiert, von seiner Ehefrau der Mittäterschaft bezichtigt, verlässt er das Innere der Macht, nimmt an Kundgebungen und Seminaren gegen den Krieg teil und wird schließlich zum entschiedenen Gegner jener Politik, die er einst mitgetragen hat.

Mehr als nur bewegender Bericht und präzise Analyse politischer Entscheidungsprozesse, ist *Secrets* zugleich ein Appell an alle Menschen, gerade in Krisenzeiten stets nach dem Warum zu fragen und Manipulationen zu widerstehen — angesichts der gegenwärtigen Irak-Debatte hochaktuell.

Der Autor ist Politologe am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg.